



GdP: Innere Sicherheit ist sträflich vernachlässigt worden

Diskussionsveranstaltung in Lübeck – Stellvertretender GdP-Landesvorsitzender Torsten Jäger bezog Stellung

Lübeck – „Die Herausforderungen der Landespolizei durch den Anstieg der Flüchtlingszahlen“ lautete der Titel einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung, die von der „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen“ (AsJ) im Lübecker Hoghehus ausgerichtet worden war. Zu den Diskutanten im Podium gehörten unter anderem der Stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger und Innenminister Stefan Studt.

„Mit der Veranstaltung wollen wir daran erinnern, dass die Polizistinnen und Polizisten auch in Schleswig-Holstein bis an ihre Grenzen und darüber hinaus mit ihrem Einsatz täglich dazu beitragen, dass Deutschland diese Herausforderung meistert“, stellte der AsJ-Vorsitzende in seiner Begrüßung fest. Innenminister Studt rühmte noch einmal die herausragende Rolle der Landespolizei im Umgang mit den im vergangenen Jahre dramatisch angestiegenen Flüchtlingszahlen. Dabei verwies Studt auf „die wunderbare Arbeit“, die die Polizei in den Erstaufnahmeeinrichtungen und der BAO im Kontext mit der zivilen Verwaltung geleistet habe und leiste. Jedoch binde diese Aufgabe im hohen Maße Personal, sagte Studt. Dabei unterstrich der Innenminister, dass die Landespolizei sich beim Personalbestand im Vergleich zu anderen Bundesländern ohnehin an der untersten Kante befinde. Deshalb sei es bedeutsam und auch seine Absicht, in absehbarer Zeit diese Aufgaben an das eigentlich zuständige Landesamt für Ausländerangelegenheiten zu übergeben und die Landespolizei wieder an ihre originäre Aufgabe zurückzuführen.

Auch Torsten Jäger zeigte sich vom Engagement der Polizei beeindruckt. „Die Kolleginnen und Kollegen machen ihre Arbeit in den Landesunterkünften und der BAO hochmotiviert und versuchen, das Beste aus der heiklen Situa-

on zu machen. Viele können aber auch nicht mehr“, wies Torsten Jäger auf Belastungsgrenzen hin. Dies gelte auch für die Polizeikräfte auf den „normalen“ Dienststellen, denn die für die Flüchtlingsaufgaben eingesetzten Beschäftigten der Landespolizei

würden dort natürlich auch fehlen. „Ohnehin ist das Personaldefizit in der Landespolizei ein Kernthema der Gewerkschaft der Polizei. Wir sind einfach zu wenig, auch wenn die BAO wieder zurückgeführt wird“, so Jäger. Deshalb sei es auch überfällig gewesen, dass der von der Landesregierung beabsichtigte Stellenabbau bei der Polizei inzwischen zurückgenommen worden sei. Die Entscheidung, die Einstellungszahlen bei der Landespolizei in den kommenden Jahren auf 400 zu erhöhen, sei richtig, aber leider zu spät, denn die Nachwuchskräfte stünden erst am Ende ihrer zweieinhalb- bzw. dreijährigen Ausbildung tatsächlich zur Verfügung. „Da hätten wir uns gewünscht, dass die politisch Verantwortlichen früher auf uns gehört hätten, denn unsere personelle Notlage haben wir seit Jahren gebetsmühlenartig vorgetragen“, sagte Torsten Jäger. Dabei rief er zudem die außergewöhnlichen Krankenstände und den hohen Altersdurchschnitt in der Landespolizei in Erinnerung. Folglich würden aktuell Kernaufgaben der Polizei wie Verkehrsüberwachung und die Präventionsarbeit nicht mehr zu erfüllen sein oder müssten vernachlässigt werden. Letztlich sei die Frage zu beantworten, wieviel Polizei in Schleswig-Holstein gebraucht werde. Da die Polizei immer wieder von außergewöhnlichen Lagen bestimmt werde, sei es



Torsten Jäger (r.) und Innenminister Studt (l.) in der Diskussionsrunde.
Fotos (3): Gründemann



Innenminister Studt Torsten Jäger

gefährlich, diese personell auf Kante zu nähern. Die Entwicklung der vergangenen Jahre habe nun den Nachweis erbracht, dass die Innere Sicherheit als politisches Thema offensichtlich sträflich vernachlässigt worden sei. Der Rückzug aus der Fläche mit unzähligen Schließungen von Dienststellen, vor allem der kleinen Stationen im ländlichen Raum, sei ein Fehler gewesen. „Die Polizei muss vor Ort, sie muss am Menschen sein“, unterstrich Jäger die GdP-Haltung. Dafür brauche es aber auch die entsprechende Personaldecke. „Schlagworte wie der angebliche Rückzug der Polizei aus der Fläche würden in der Diskussion nicht helfen. Das machen wir auch nicht. Wir nennen es die Konzentration in der Region“, hielt Innenminister Studt entgegen und erntete für diese Wortspielerei das kollektive

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Gelächter der rund 60 Zuhörer.

Zur Frage, ob es Sachverhalte im Zusammenhang mit den Flüchtlingen gebe, die „unter der Decke gehalten werden“, wies Torsten Jäger auf die Sensibilität der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit hin. Es gebe natürlich einen Grundanspruch der Bevölkerung zu wissen, was im Zusammenhang mit der Inneren Sicherheit passiere. Jedoch müsse die Polizei bei ihren Verlautbarungen auch Augenmaß behalten und könne beispielsweise aus verfahrenstechnischen Gründen Informationen zurückhalten. „Allerdings haben die Kolleginnen und Kollegen auch leidvolle Erfahrungen gemacht, die zur Verunsicherung beigetragen haben. Dazu gehöre auch eine latente Unterstellung, dass die Polizei

fremdenfeindlich sei“, so Jäger. Und weiter: Viele Polizisten fühlten sich alleingelassen. Auch von der Politik. Und aktuell dokumentiere die maßgeblich auf Betreiben der GRÜNEN erfolgte Einführung eines Polizeibeauftragten das Misstrauen und wirke sich auch auf die Öffentlichkeitsarbeit aus. Gleichzeitig warb Torsten Jäger für einen intensiveren Austausch zwischen der Justiz und der Polizei. Dies insbesondere mit Blick auf jüngste Verlautbarungen, wonach viele Polizisten mit großem Frust auf Entscheidungen im Justizbereich reagierten.

Auch die GdP werde das Gespräch

mit Verantwortlichen in der Justiz führen, so Jäger. Aus der Zuhörerschaft wurden am Ende der Diskussionsrunde kritische Stimmen laut, auch gegenüber Innenminister Studt. „Ich glaube Ihnen nicht. Heute weisen Sie darauf hin, dass die Polizei in Schleswig-Holstein personell an unterster Stelle steht. Vor Wochen haben Sie noch dafür plädiert, Stellen bei der Polizei abzubauen. Ich fühle mich als Bürger nicht mehr sicher. Wir brauchen mehr Polizeipräsenz“, sagte ein Teilnehmer unterstützt von weiteren Besuchern.

Text/Fotos: Thomas Gründemann

INTERVIEW

Zu wenig Polizisten, zu viele Aufgaben

Kiel – Der GdP-Landesvorsitzende Manfred Börner im Interview mit E. Gehm/shz vom 5. Februar 2016:

Die Polizei stand in den vergangenen Monaten im Kreuzfeuer der Kritik. Was läuft da gerade schief?

Manfred Börner: Die Polizei arbeitet mit hohem Engagement und hoher Professionalität. Aber es gibt einen viel zu langen Aufgabenzettel und deutlich zu

wenig Personal. Die schwarz/gelbe Regierung hat eine strategische Lücke von mindestens 160 Stellen festgestellt. Dazu kam noch bis vor Kurzem ein geplanter Stellenabbau. Jetzt leisten 500 Beamte Dienst zur Bewältigung der Flüchtlingssituation. Die Personalsituation ist nicht nur dadurch mehr als angespannt. Wir brauchen spürbar mehr Personal auf Dauer, und wir brauchen mehr Präsenz in der Fläche.



Manfred Börner

Foto: Gründemann

Hohe Einbruchszahlen, die Kommunikationsspanne beim einkassierten Flüchtlingserlass oder die Missbrauchsfälle in Kiel – in der Bevölkerung herrscht der Eindruck, die Polizei sei überfordert, könne sie nicht mehr richtig schützen? Wo brennt es, und was muss sich sofort ändern?

Börner: Natürlich schützt die Polizei die Bürgerinnen und Bürger. Aber, wie gesagt, sie arbeitet am Limit. Die hohe Krankheitsquote ist ein Indiz dafür. Fest steht: Massenhaft werden richtige Ent-

scheidungen in der Landespolizei getroffen, darüber wird aber zu wenig berichtet. Und Einzelfälle werden schnell generalisiert. Etwas liegt uns aber noch am Herzen: Die Polizei hat zwei vornehme Aufgaben, nämlich Straftaten zu verfolgen und – mindestens genauso wichtig – Straftaten zu verhüten. Der letzte Aspekt kommt leider manchmal zu kurz.

Nach dem Missbrauch der Fünfjährigen drängten die ermittelnden Kripo-Beamten auf einen Haftbefehl, den die Staatsanwaltschaft aber nicht beantragte. Ähnliche Fälle gab es im Zusammenhang mit gefassten Schleusern und Einbrechern. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) sprach von „Haftvermeidung“. Wie groß ist der Frust in der Polizei?

Börner: Klar, der Frust ist greifbar, wenn man mit vielen Mühen Straftäter gefasst hat und ein Haftbefehl auf sich warten lässt. Die in diesem Einzelfall aufgeführte Problematik führt nicht gerade zu Begeisterung.

Wie kommt es, dass die Einschätzung der Polizei, wann ein Haftbefehl sinnvoll ist, und der Maßstab der Staatsanwaltschaft bei der Bewertung dieses Aspekts offenbar oft weit auseinander klaffen?

Börner: Das ist der Gewaltenteilung in einem Rechtsstaat geschuldet. Unterschiedliche Behörden kommen zu unterschiedlichen Auffassungen. Das sollte nicht so sein, ist aber im wahren Leben gelegentlich der Fall. Die Polizei liefert im Einzelfall Tatverdächtige und die Fakten. Die weitere Verfahrensentcheidung erfolgt durch die Staatsanwaltschaft oder das Gericht.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 4/2014:
8. März 2016



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



GdP BEI DER FDP

Ausbildungsfragen erörtert

Forderung: WLAN für die AFB in Eutin

Kiel. Mitte Januar wurde im Landtag ein Antrag der FDP-Landtagsfraktion zum Thema Polizeiausbildung beraten. Der Antrag wurde in den Innen- und Rechtsausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. Ende Januar waren Vertreter der GdP in der FDP-Landtagsfraktion zu Gast, um über Polizeiausbildung zu diskutieren.

Axel Dunst, Vorsitzender der Regionalgruppe AFB, Jan Schmidt, Landesjugendvorsitzender, Broder Petersen, Vorsitzender der Jugend- und Ausbildungsvertretung, und Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer, berieten mit Wolfgang Kubicki und Dr. Ekkehard Klug gemeinsam mit den Mitarbeitern Franziska Tiede und Johannes Jensen. Dabei ging es um Bewerberzahlen, Einstellungen zum 1. 2. und 1. 8. 2016, Zu-

gangsvoraussetzungen zum Polizeiberuf, aber auch um Standards während der Ausbildung, um Sport, allgemeinbildende Fächer und polizeilich-fachlichen Unterricht.

Die Forderung der Jungen Gruppe, dass die Qualität der Ausbildung erhalten bleiben muss, wurde geteilt.

Die Vertreter der Jungen Gruppe sowie der Jugend- und Ausbildungsvertretung appellierten an die Politiker, alles dafür zu tun, dass das Umfeld der Ausbildung auch stimmig ist: Seit Jahren kämpfe man für ein



Dr. Ekkehard Klug, Wolfgang Kubicki, Axel Dunst, Jan Schmidt, Broder Petersen, Karl-Hermann Rehr (v. l.)

WLAN in den Unterkünften, vernünftige Fitness- und Sportgelegenheiten sowie eine Fach- und Freizeitbibliothek. Gerade im Hinblick auf den Erhalt der Attraktivität des Polizeiberufes seien Maßnahmen für eine attraktive Ausbildungsumgebung erforderlich.

ANGEBOT

Die Saison beginnt!

GdP-Motorrad-Intensiv-Training 2016 für Motorradfahrer/innen mit eigenen Maschinen

**Richtiges Bremsen?
Gekonntes Ausweichen?
Ideales Kurvenfahren
Fahren bei Nässe?
das alles kann Leben – und nicht
nur das eigene – retten!**

Auch 2016 wieder: Ein Angebot der Gewerkschaft der Polizei für Mitglieder und Angehörige in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Schleswig-Holstein und professionellem Fahrtrainer www.die-fahrtrainer.de.

Ort: Fahrsicherheitsanlage Boksee, Dorfstraße 1
Termin: Sonnabend, 9. April 2016
2 Gruppen mit insgesamt 24 Teilnehmer/-innen

Die Teilnahme an diesem Sicherheitstraining ist nur möglich, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kompletter Motorradschutzbekleidung (Handschuhe, Helm, Schutzo-verall usw.) erscheinen.

Die Kosten für die Teilnahme betragen für GdP-Mitglieder aus Schleswig-Holstein 40 €, Nichtmitglieder zahlen 110,00 €. Darin enthalten sind ein Mittagsimbiss sowie eine Versicherung für Personen- und Sachschäden.

Anmeldungen bitte umgehend schriftlich mit Angabe von Vorname, Zuname, Geburtsdatum, Privatanschrift, telefonische Erreichbarkeit an: Dorith.Schulz@gdp-online.de oder per Fax 0431-17092.

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

AFB
Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 9. März 2016, ab 8 Uhr, Speisesaal der PD AFB. Der Landespolizeidirektor Ralf Höhs hat zugesagt und wird um 10 Uhr für den offenen Teil zum Interview zur Verfügung stehen.

Neumünster Seniorengruppe
Einladung zum Kaffeetrinken am Mittwoch, 16. März 2016, Beginn: 14.30 Uhr im Restaurant und Café Friesenstube (im Haus Hog'n Dor) Neumünster, Klaus-Groth-Straße 37, Anmeldungen unbedingt bis zum

14. März 2016 bei Lisa Grützmann, Tel. 0 43 21-2 25 16.

Schleswig-Flensburg (Flensburg)
Herzliche Einladung an alle GdP-Senioren mit Partner zum Klönschnack mit Kultur am Donnerstag, den 17. März 2016, 14.30 Uhr im Industriemuseum Kupfermühle, Messinghof 3, Kupfermühle/Harrislee.

Anmeldungen bitte bis zum 14. März 2016 an Hermann Reissig, Tel. 04 61-4 19 37 oder E-Mail HermannReissig@t-online.de

PERSONALIE

Frank Knoop folgt Jan-Hendrik Lewering

Chefwechsel bei der 1. Einsatzhundertschaft

Eutin – Die 1. Einsatzhundertschaft der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und Bereitschaftspolizei hat einen neuen Chef. Und der heißt Frank Knoop. Der 53-jährige Polizeiobererrat kehrt damit an seine frühere langjährige Wirkungsstätte zurück. Von 1993 bis zu seinem Aufstieg in den höheren Dienst 2002 war er dort im Sondereinsatzzug. In den vergangenen sieben Jahren leitete der Fassen-dorfer das 3. Polizeirevier in Kiel. „Der Wechsel an die Spitze der 1. Einsatzhundertschaft bedeutet für mich eine neue spannende Herausforderung. Wenn ich so auf die Liste meiner Vorgänger schaue, hier möchte ich stellvertretend Jürgen Unger nennen, mit dem ich fast 20 Jahre zusammenarbeiten durfte, dann nehme ich diese neue und herausfordernde Aufgabe auf der einen Seite mit dem nötigen Respekt und auf der anderen Seite mit

einer großen Freude an“, so Frank Knoop. Wenn er nach fast 14 Jahren wieder an seine alte Wirkungsstätte zurückkehren dürfte, freue er sich neben der Aufgabe auf viele alte und bekannte Weggefährten. „Mit einer ganzen Reihe von Stammpersonalangehörigen habe ich bereits zu meiner Zeit zusammenarbeiten dürfen. Ich weiß daher auch, dass ich auf eine gute und gut funktionierende Führungsmannschaft treffe und bauen kann“, weiß Frank Knoop. Der bisherige Leiter der Einsatzhundertschaft Jan-Hendrik Lewering



Frank Knoop

wechselte mit Wirkung vom 1. Januar nach Bad Segeberg und wird dort die Verantwortung für den Führungsstab der Polizeidirektion übernehmen. Damit ist der Polizeidirektor auch gleichzeitig der Stellvertreter des Leiters der Polizeidirektion Bad Segeberg Andreas Görs geworden. Der Wechsel erfolgte auf Wunsch des in Bad Segeberg lebenden Lewering. Über drei Jahre stand Jan-Hendrik Lewering an der Spitze der über die Landesgrenzen hinaus angesehenen Einsatzhundertschaft.



Jan-Hendrik Lewering
Fotos: Gründemann



Victoria Gollnow war die Beste

Gelöste Stimmung bei Ernennungsfeier für 127 Nachwuchspolizisten – Polizei im Lande wird verstärkt

Eutin/Travemünde – Insgesamt 127 Nachwuchspolizisten strahlten Ende Januar im Festsaal des Maritim Strandhotels um die Wette. Und dazu hatten die jungen Ordnungshüter, die künftig die Polizeidienststellen im Lande verstärken werden, auch allen Grund, denn im Rahmen eines Festaktes erhielten sie ihre Ernennungsurkunden zu Polizeiobermeistern. Der Festakt bedeutete für die Schutzpolizisten zugleich Höhe- und Schlusspunkt einer mühevollen und entbehrungsreichen zweieinhalbjährigen Ausbildung in der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und Bereitschaftspolizei (PD AFB) auf Hubertushöhe.

In Gegenwart von Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler wurden den 40 Frauen und 87 Männern die Urkunden überreicht. Und der Rahmen für die Ernennungsfeier, die musikalisch von der „Soul-Band des Landespolizeiorchesters Sachsen-Anhalt“ begleitet wurde, hätte kaum eindrucksvoller sein können. Rund 1000 Menschen hatten sich wieder im dekorierten Festsaal des Hotels eingefunden. Neben den vielen Angehörigen, Freunden und Ausbildern der Absolventen hatte sich auch ein Großteil der Führungsspitze der Landespolizei in Travemünde versammelt, um sich einen ersten Eindruck von den neuen Einsatzkräften zu verschaffen.



Staatssekretärin Söller-Winkler flankiert von Jürgen Funk (l.) und Leopold Fuß.

Fotos (3): Thomas Gründemann

Und die jungen Gesetzeshüter schrieben mit dem Ende ihrer Ausbildung auch Polizeigeschichte, denn sie sind die ersten Beamten des mittleren Dienstes der Landespolizei, die unmittelbar nach Beendigung der Ausbil-



Als Jahrgangsbeste wurde Victoria Gollnow von Jürgen Funk (l.) und Leopold Fuß ausgezeichnet.



Florian Eckert erhielt eine Ehrung als Zweitbesten des Jahrgangs.

und einer Bezahlung nach der Besoldungsgruppe A 7.

„Mit der Anhebung haben wir den Einstieg in die Landespolizei auch finanzpolitisch ein Stück attraktiver gemacht. Darüber vergessen wir aber nicht, dass die Herausforderungen für die jungen Frauen und Männer ebenfalls deutlich größer geworden sind“, erklärte Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler in ihrer Festansprache. Söller-Winkler war kurzfristig für Innenminister Stefan Studt in die Bresche gesprungen, der seine Teilnahme an der Ernennungsfeier wenige Minuten vor dem Beginn hatte canceln und stattdessen vor dem Innen- und Rechtsausschuss des Landtags Rede und Antwort hatte stehen müssen. Schlagfertig, mit Wortwitz, aber auch ebenso anerkennenden wie einfühlsamen Anmerkungen für die Landespolizei sowie die Auszubildenden ließ die Staatssekretärin die Abwesenheit des Ministers schnell vergessen. Manuela Söller-Winkler unternahm einen Blick in die Zukunft des Polizeinachwuchses: „Sie haben einen Beruf gewählt, der mit Menschen zu tun hat und ihnen finanzi-

elle Sicherheit gibt, der aber auch mit großen Gefahren verbunden ist“, so die SPD-Politikerin. Auf die jungen Frauen und Männer in Uniform warteten große Aufgaben, bei denen auch extreme Lagen zu bewältigen seien. „Es gibt viel zu tun, die Landespolizei freut sich sehr auf Ihre Unterstützung. Sie bilden nun mit allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landespolizei das Rückgrat der Inneren Sicherheit in Schleswig-Holstein“, sagte Söller-Winkler. Beim täglichen Dienst würden von den Beamtinnen und Beamten Einfühlungsvermögen, Engagement und Verständnis für den Bürger, aber auch eine gehörige Portion Leidenschaft benötigt. Dabei würdigte Söller-Winkler auch die Arbeit der Ausbilder, die die Grundlage für eine stets einsatzbereite und professionelle Landespolizei garantierten. Angetan zeigte sich die Staatssekretärin von der Rolle der Landespolizei bei der Aufnahme zehntausender Flüchtlinge. Das sei in Schleswig-Holstein um einiges besser geregelt worden als in anderen Bundesländern. „Das haben Sie richtig gut gemacht“, so Söller-Winkler. Auf die anerkanntermaßen gute Arbeit der Polizei könne sich die Landesregierung stets verlassen. Deshalb werde die Polizei auch weiterhin mit genügend Personal- und Sachleistungen ausgestattet.

Der verantwortliche Leiter der Fachinspektion Aus- und Fortbildung, Arne Dunka, war auch voll des Lobes für den herausragenden Jahrgang. „Sie haben eine anspruchsvolle Ausbildung mit einer breiten Palette an Inhalten hinter sich und sind nun für ihren Beruf bestens vorbereitet“, befand Dunka. Von den 154 im August 2013 gestarteten Anwärtern hätten 127 die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 49 Auszubildende hätten sich am Ende noch einer mündlichen Prüfung unterziehen müssen. Im fachtheoretischen Teil habe der Einstellungsjahrgang mit der besten Gesamtdurchschnittsnote aller Jahrgänge abgeschlossen, so der Polizeidirektor. Und auch im Berufspraktikum habe der Jahrgang die künftigen Dienststellen offenbar überzeugen und die stärkste Durchschnittsnote vorweisen können. In das starke Leistungsbild fügte sich auch die höchste Zahl an Prädikatsabschlüssen.

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

22 Nachwuchspolizisten konnten am Ende die Gesamtnote „gut“ vorweisen. „So viele wie noch nie“, so Dunka anerkennend. Der Polizeidirektor erinnerte aber auch daran, dass mit dem Jahrgang erstmals Auszubildende in der Seniorenwohnanlage Wilhelmshöhe untergebracht worden seien. Zweifel, ob das gutgehen könne, seien aber schnell zerstreut worden. „Das Zusammenleben von alten und jungen Menschen funktioniert dort“, resümierte Dunka zufrieden. Nur das Parkproblem auf dem Kaiser-Wilhelm-Berg erweise sich als Dauerebrenner.

Die erleichterte Stimmung unter den jungen Polizistinnen und Polizisten spiegelte sich auch im unterhaltsamen Redebeitrag von Ingmar Henke. Der 32-Jährige unternahm einen humorvollen Rückblick auf die gemeinsamen zweieinhalb Jahre und amüsierte sowohl seine Jahrgangskolleginnen und -kollegen als auch Ausbilder.

Die Auszeichnung der Jahrgangsbesten nahmen der Stellvertretende Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium Leopold Fuß und der Leiter der PD AFB Jürgen Funk vor. Als Nummer eins wurde Victoria Gollnow aus Klötzin (Gemeinde Heringsdorf/Ostholstein) mit 12,23 Punkten geehrt. „Ich freue mich über die Auszeich-



Die 22 Besten des Jahrgangs stellten sich mit Jürgen Funk und Leopold Fuß (beide rechts) zum Foto.

Foto: Gründemann

nung und bin auch ein wenig stolz. Schließlich habe ich auch eine Menge dafür getan“, kommentierte die 20-Jährige ihr Abschneiden. Insbesondere in den letzten Monaten sei nicht viel an Freizeit zu denken gewesen, räumte sie ein. Es sei für sie aber schon immer ein Traum gewesen, einmal Polizistin zu werden. „Was anderes hat es nie für mich gegeben“, so Gollnow, die für ein halbes Jahr im Bäderdienst beim Polizeirevier Neustadt unterstützen wird und auf eine Anschlussverwendung in Lübeck hofft. Nur knapp hinter ihr folgte der 34-jährige Florian Eckert aus Köhn mit 12,05 Punkten. Mit der Gesamtnote „gut“ beendeten auch Anneke-Johanna

Dell-Wedeking, Ronja Papenfuß, Sebastian Zemski, Magdalena Behrens, Niklas Böttcher, Gesche Hansohm, Lukas Nienaber, Andrea Carstensen, Denise Ramin, Sahdiye Aylar, Torben Flint, Christoph Ketelsen, Sebastian Wohlert, Bennet Martens, Flemming Kriza, Nick Dräger, Niklas Voß, Robin Borchardt, Katja Domnick und Ingmar Henke die Ausbildung. „Wir freuen uns auf die neuen Polizistinnen und Polizisten, denn wir können sie gut gebrauchen, und gratulieren ihnen zum erfolgreichen Abschluss auf das Herzlichste“, frohlockte Manfred Börner, der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Thomas Gründemann

GLÜCKWÜNSCHE

GdP: Erwarten weitere Anhebungen für die Polizei

Glückwünsche an erfolgreichen Polizeinachwuchs, 127 neue Kolleginnen und Kollegen verstärken die Dienststellen

Eutin/Travemünde – „Wir beglückwünschen unsere erfolgreichen Nachwuchskolleginnen und -kollegen zu ihrem erfolgreichen Abschluss und freuen uns auf die neuen 127 Polizistinnen und Polizisten, denn wir können sie gut gebrauchen“, so Manfred Börner, der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Positiv bewerte die GdP auch die Anhebung des Einstiegsamtes im mittleren Polizeidienst. Damit komme man einer anforderungs- und aufgabengerechten Bezahlung sowie einer besseren Bewertung des Polizeidienstes einen Schritt näher.“ Deshalb gratulieren wir auch allen, die seit Beginn dieses Jahres davon gut haben und damit auch den in Travemünde zu Polizeiober-

meisterinnen und -obermeistern ernannten Jahrgang“, so der GdP-Landesvorsitzende Manfred Börner. Die GdP erwarte jedoch, dass sich die mit dieser Gesetzesänderung verbundenen Hebungen für Berufsanfänger auch in Kürze positiv auf die auswirken, die bereits seit Jahren hochmotiviert im Funkstreifen- und Einsatzdienst das Gesicht der Landespolizei prägten und das große Ansehen und Vertrauen der Polizei in der Bevölkerung maßgeblich erworben hätten. „Sie haben es mehr als verdient, dass die Veränderungen bei der Einstellung auch ihre Perspektiven positiv beeinflussen“, stellte der GdP-Landesvorsitzende fest. Dies habe die GdP von Beginn an in Gesprächen mit Landtags-

abgeordneten, aber auch mit Ministerpräsident Torsten Albig und Innenminister Stefan Studt immer wieder gefordert. Und in seiner Rede bei der Vereidigung im September vergangenen Jahres habe Torsten Albig auch darauf schon reagiert und als Folge der Anhebung des Einstiegsamtes „mehr und schnellere Beförderungen bei den unteren und mittleren Besoldungsgruppen der Polizei“ angekündigt. „Da werden wir den Ministerpräsidenten an seinen Taten messen“, unterstreicht der GdP-Landesvorsitzende. Bereits zum nächsten Beförderungstermin am 1. Juli erwarte die Gewerkschaft der Polizei entsprechende Anhebungen, erklärte Manfred Börner. **Thomas Gründemann**



Lust auf Berlin?



Berlin ist immer eine Reise wert

ABACUS-Tierpark Hotel



Das 4****Sterne-Haus liegt in Friedrichsfelde, direkt gegenüber Europas größtem Freilandgehege-Tierpark.

Die 278 Zimmer sind modern und geschmackvoll eingerichtet. Alle Zimmer verfügen über Bad / Dusche / WC, Fön, Minibar, SAT-TV mit Hotel-Info-Kanal, Pay-Video, Radio, Direktwahltelefon, Anschluss für Telefon, Fax und Datendienste.

Im Hotel befinden sich Fitnessraum, Sauna und Solarium.

Gästesafe am Empfang sowie ein Businesspoint im Foyer (Internet-/PC-Nutzung, E-mail / Auskünfte / Drucker).

Parkplätze stehen kostenfrei zur Verfügung.

Die U-Bahnstation „Tierpark“ Linie U5 ist nur 300m entfernt.



Unsere Preise und Termine inklusive Frühstücksbuffet:

	pro Person im Doppelzimmer		pro Person im Einzelzimmer	
	Mo. - Do.	Fr. - So.	Mo. - Do.	Fr. - So.
02.01. bis 01.05.2016				
16.07. bis 31.08.2016	ab 50 €	ab 44 €	ab 79 €	ab 79 €
02.05. bis 15.07.2016	ab 59 €	ab 46 €	ab 93 €	ab 79 €
01.09. bis 31.10.2016				

Familienzimmerpreis: 99 € (für bis zu 4 Personen) ist auf Anfrage möglich!

Für die Termine 1. Januar bis 31. März und 16. Juli bis 31. August 2016 gilt:

Bei Anreise am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag:

3 Nächte bleiben = 2 Nächte bezahlen

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 / 17093
Telefax 0431 / 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Hinweis: Während Messen & Veranstaltungen können andere Preise gelten.

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.



Und was sonst noch so war ...

5. Januar

Frank Poster, der GdP-Landesseniorenvorsitzende, berichtet mir, dass er der Anfrage eines pensionierten Kollegen nachgegangen war, ob dessen Versorgungsausgleich noch richtig bemessen ist. Die Besonderheit des Falles bestand darin, dass die Ehe 1994 geschieden wurde und die geschiedene Frau vor einem Jahr verstorben war. Der Rechtsanwalt (und GdP-Kollege) Bernd Stege aus Bremen hatte die GdP Schleswig-Holstein vor zwei Jahren auf ihren Wunsch hin im Rahmen einer Informationsveranstaltung zum Thema Versorgungsausgleich umfänglich beraten; und somit war die angefragte Versorgungsangelegenheit mit unserer GdP-Erfahrung schnell aufzuheben. Nach erster Rechtsberatung und juristischer Einschätzung kann der Kollege mit anwaltlicher Hilfe binnen sechs Monaten mit folgendem rechnen: **Zukünftig auf Dauer für sich 33% mehr Versorgung und mehrere tausend Euro Nachzahlung!!!**

7. Januar

Kurz vor Weihnachten hatte sich das Bundesverfassungsgericht mit Klagen zur Alimentation, hier insbesondere der Sonderzahlung von Beamten aus Sachsen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, beschäftigt. Danach war die dortige Bezahlung offensichtlich verfassungswidrig. Wir werden immer wieder gefragt, wie es mit den 2007 in Schleswig-Holstein eingereichten Klagen aussehe und ob diese Entscheidung Auswirkungen hat. Die Entscheidung ist für die beklagten Länder maßgeblich. Ob sie auch Konsequenzen für Schleswig-Holstein oder andere norddeutsche Länder hat, wollen wir gemeinsam mit unserem Anwalt, Dr. Wolfgang Clausen, nach Vorlage und Auswertung der Entscheidungsbegründung bewerten. Allerdings: Bisher gibt es lediglich eine Presseerklärung des Gerichts. Gleichwohl werden die Grundsätze des BVerfG auch in die schleswig-holsteinischen Entscheidungen einfließen.

12. Januar

Erste Sitzung des Geschäftsführenden Landesvorstandes im neuen Jahr. Neben vielen organisatorischen Punkten geht es heute auch um die Fortführung der Schnuppermitglied-

schaft für Tarifbeschäftigte. 2015 hat der Landesbezirk damit begonnen und ist auf eine positive Resonanz gestoßen. Für sechs Monate – der übliche Zeitraum einer Probezeit – kostet die GdP-Mitgliedschaft bei vollen Rechten 5,06 Euro/pro Monat. Das soll auch ab 2016 zunächst unbegrenzt weitergeführt werden.

22. Januar

In Berlin treten unter Leitung von Jürgen Herdes, Eutin, die Mitglieder des Bundesfachausschusses Bereitschaftspolizei zusammen. Sie kommen zu dem Schluss, dass die Einsatzkräfte bundesweit ausgelaugt sind. Hatte es 2005 noch 89 länderübergreifende Unterstützungseinsätze gegeben, waren es 2015 schon 143. Für das laufende Jahr rechnet man mit über 200 tatsächlichen Einsätzen. Zwar habe die Personalstärke bei den geschlossenen Einheiten offiziell in den letzten zehn Jahren von 16 400 auf heute 15 900 Beamte nur gering abgenommen, jedoch gelte dies nur auf dem Papier, ergänzte Jürgen Herdes. „Von den eigentlich für den Einsatz zur Verfügung stehenden Kolleginnen und Kollegen befindet sich ein beachtlicher Teil beispielsweise in der Aus- und Fortbildung, andere sind dauerhaft abgestellt, um den ausgedünnten Einzeldienst in den Ländern zu unterstützen.“ Diese Personalücke sei tägliche Wirklichkeit, führte der einsatzerfahrene Führer einer sogenannten Beweissicherungs- und Festnahmeinheit (BFE) fort.

24. Januar

Die Lübecker Nachrichten titeln in ihrer heutigen Sonntagsausgabe: „Ist die Polizei noch zu retten?“ Jörn Löwenstrom, GdP Lübeck-Ostholstein, und Marco Hecht-Hinz, GdP Lauenburg-Stormarn, zeigen die tägliche Situation auf: „Selbst klassische Polizeiarbeit muss liegen bleiben, wofür auch die Bevölkerung kaum noch Verständnis habe. Zum Beispiel habe ein Ladenedektiv eines Baumarkts vor Kurzem verdächtige Männer gemeldet, die Einbruchswerkzeug gekauft hatten. Eine Überprüfung ergab, dass es sich tatsächlich um amtsbekannte Einbrecher handelte. „Früher hätte man diese Männer mit einer Zivilstreife überwacht. Heute fehlt dafür das Personal.“

1. Februar

Die SPD-Landtagsfraktion kündigt heute eine Serie von Besuchen bei Polizeidienststellen an. Ralf Stegner und Simone Lange: „Dazu werden wir den sieben Polizeidirektionen in der Fläche und der Aus- und Fortbildungsdirektion in Eutin gemeinsam mit den örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten Besuche abstatten und uns für die Gespräche mit den Beamtinnen und Beamten dort genügend Zeit nehmen. Die Besuchsreihe beginnt bei der Polizeidirektion Flensburg, es folgen Lübeck, Itzehoe, Eutin, Ratzeburg, Kiel, Neumünster und Bad Segeberg. Wir werden aktuelle Themen ansprechen, hören, wo der Schuh drückt, und uns ein Bild machen von der flächendeckenden Polizeipräsenz in Schleswig-Holstein. Uns ist klar, dass mit der hohen Zahl von Zuwanderern die Polizei neue und wichtige Aufgaben erhalten hat. Dem tragen wir Rechnung“... []

2. Februar

In der GdP-Geschäftsstelle sitzen Norina Gloy-Leinweber, Andreas Kropius und Xxxxxx Xxxxx und berei-

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Schleswig-Holstein e.V.

2016
Entgelttabelle
Schleswig-Holstein

Gültig ab 1. März 2016

Werde Mitglied!
Die nächsten Tarifverhandlungen stehen vor der Tür!

ten die neue Entgelttabelle vor. Ab 1. März 2016 ist die letzte Stufe der tariflichen Anhebung um 2,3 % fällig, mindestens ab 75 Euro. GdP-Mitglieder erhalten diese Tabelle über die Tarifansprechpartner in den Regionalgruppen oder ersatzweise in der GdP-Geschäftsstelle. Der Tarifvertrag läuft zum 31. Dezember 2016 aus.

